

Von Träumen des Fliegens – und harten Bruchlandungen

Wettingen Im Gluri Suter Huus fand die Vernissage der Ausstellung «Der Traum vom Fliegen» statt.

VON JULIA STEPHAN

Vor hundert Jahren endete der Traum vom Fliegen für den Wettinger Fluggpionier Hans Schmid mit einer tödlichen Bruchlandung. Der rauschhafte Zustand der Schwerelosigkeit hatte die Menschen Anfang des 20. Jahrhunderts zu technischen Höchstleistungen beflügelt – nun wird er thematisiert von der neuen Ausstellung im Gluri Suter Huus, die in Zusammenarbeit mit dem historischen Museum Baden entstanden ist.

Die Arbeiten von Roman Signer, Max Grüter, Theo Huser, Dominique Jehle, Eric Moinat, Barbara Müller, Lucie Schenker, Cinzia Susanna und Peter Fischer stehen damit in einer Traditionslinie, die seit dem Sturz des Ikarus den Traum vom Fliegen eng mit menschlichem Freiheits-



Die Besucher betrachten Kunstwerke zum Thema Fliegen.

JST

drang, masslosem Übermut und technischer Kunstfertigkeit verknüpft.

Die Sprengkraft der Träume

An der Vernissage war es zunächst der offene Himmel in den Liedtexten des Musikers Roli Frei, der die Besucher zum Träumen brachte. Leonardo Bezzola erinnerte in seiner Ansprache an erfüllte Flugträume. Er verwies auf die Sprengkraft der Träume und ihre Macht zur Entgrenzung, die in einem Flugabenteuer oder in einer Sammlerleidenschaft für Flugobjekte münden könne. «So weit müssen unsere Träume nicht gehen», meinte Bezzola zum Abschluss seiner Rede. Und fügte trocken an: «Hauptsache, wir haben welche.»

Ins Zentrum ihrer Träume gerückt haben die Künstler vor allem die technische Pionierleistung und das Abstürzen. So legt die Zürcherin Barbara Müller in ihrer Arbeit «Balloons aren't known for speed» schwarze Luftballone in Ketten, die sich am Boden in schwere Eisenkugeln transformieren. Theo Suter verhilft in «Flug-

versuche 2011» Steinbrocken zum Fliegen. Auf Baugerüsten schwebend setzen sie scheinbar die Erdanziehung ausser Kraft.

Technische Fussnoten findet man beim Lenzburger Peter Fischer, dessen Apparaturen – vom Besucher per Pedal betrieben – Bilder in Nebelfelder projizieren. Dominique Jehle zeichnet in ihrem Ölbild-Triptychon «jetset» die Kondensstreifen von Flugzeugen nach.

Der bedeutende Schweizer Gegenwartskünstler Roman Signer drückt mit einem schwebenden Brett, an dessen Loch eine Plastiktüte hängt, der Ausstellung einen ironischen Stempel auf: Die Vorlage zu «Flugzeug mit Toilette» soll ihm ausgerechnet ein Traum geliefert haben, in dem er sich auf einem Brett schwebend nach der Bordtoilette erkundigt hatte.

Ausstellung: Wettingen, Gluri Suter Huus, 16.10.–11.12. 2011, Mi–Sa, 15–18 Uhr, So, 11–17 Uhr. Führung: So, 23.10., zusammen mit den Künstlern.